

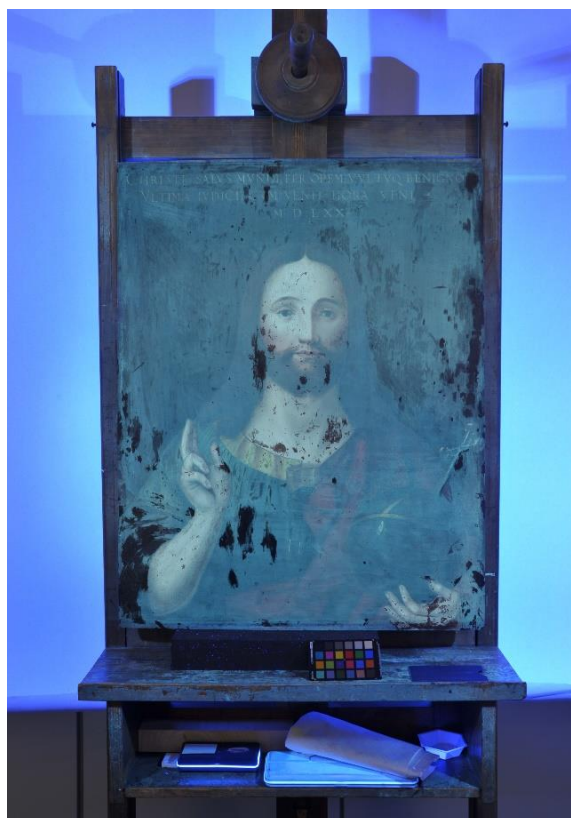
PRESSEMITTEILUNG

München/Bettbrunn, 6. März 2025

Cold Case „Cranach“

Mit modernster kunsttechnologischer Methodik rücken Restauratorinnen am Landesamt für Denkmalpflege einem alten Meister zu Leibe – mit verblüffenden Ergebnissen

„L. C.“ – war in feinen Lettern über dem Scheitel der Christusfigur zu lesen, als das restaurierungsbedürftige Gemälde aus der Kirche in Bettbrunn im Frühsommer 2023 am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) angeliefert wurde ([Pressemitteilung 2023.pdf](#)). Obwohl dem Tafelbild auf den ersten Blick keine typische Signatur zu entlocken war, stand aufgrund der in eine Inschrift integrierten Initialen der Verdacht im Raum, dass es sich bei dessen Maler um niemand geringeren als Lucas Cranach d. J. handeln könnte. Eine erste Bestandsaufnahme offenbarte ästhetische Beeinträchtigungen am etwa 450 Jahre alten Christusbild: Der gealterte Firnis, eine transparente Schutzschicht, war gelblich geworden und hatte zudem weißliche Schlieren hinterlassen, alte Retuschen traten stark sichtbar hervor. Die Expertinnen am Landesamt entschieden,



um eine optimale restauratorische Versorgung für das stark angeschlagene Bild zu ermitteln, sämtliche technische Register zu ziehen – nicht ohne der leisen Hoffnung, auch belastbaren Aufschluss über dessen Urheber zu erhalten. Eine ausführliche Reihe kunsttechnologischer Untersuchungen mittels Streiflicht, UV-Fluoreszenzphotografie, Infrarotreflektografie und Röntgen half, die Maltechnik und den Aufbau des Holztafelgemäldes besser zu verstehen. Die Restauratorinnen stellten fest, dass das Gemälde im Laufe der Jahrhunderte mindestens zweimal großflächig überarbeitet worden war, zudem erfuhren sie interessante Details über die Schaffensweise des Künstlers.

„Mittels modernster Technologien ist es uns heute möglich, Gemälde sprichwörtlich zu durchleuchten. Am Landesamt forschen wir interdisziplinär und nach neuesten wissenschaftlichen Standards. So konnten die Untersuchungen am Gemälde unter anderem Erkenntnisse zur Grundierung, zu den Vorzeichnungen, zum Pinselduktus und zu späteren Überarbeitungen liefern. Auch Werkzeugspuren wurden sichtbar“, äußert sich Prof. Mathias Pfeil, Generalkonservator am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege.

Nach einer Farbpigmentuntersuchung im Zentrallabor des BLfD und einer ausführlichen Testreihe mit verschiedenen Lösungsmitteln entschieden sich die Expertinnen, den alten Firnis abzunehmen, um die ursprüngliche Farbsättigung und Leuchtkraft wiederherzustellen. Beim lateinischen Schriftzug in der oberen Bildhälfte wurden die Restauratorinnen überrascht: Das mutmaßliche Cranach-Monogramm L. C. stellte sich nach der Abnahme nachträglicher Überarbeitungen als L. G. heraus. Lucas Cranach d. J. kann damit als Maler ausgeschlossen werden – der Cold Case „Cranach“ ist gelöst.

Die Restaurierungsarbeiten stehen nun kurz vor dem Abschluss, doch die Forschung zur Urheberschaft, zur Provenienz des Gemäldes sowie zum seltenen lateinischen Sinnspruch hat mittlerweile eine interessante Wendung genommen. Ein Fachvortrag am 10. März wird darüber, neben der spannenden Restaurierungsgeschichte, erstmals informieren:

VORTRAG Provenienzforschung und Restaurierung eines Holztafelgemäldes aus dem 16. Jahrhundert

10.03.2025, 19:00 – 20:30 Uhr

Referentinnen: Dipl.-Rest. Julia Brandt, Vanessa Klee M.A.

MVHS Kursnummer für Vortrag online: U217320

MVHS Kursnummer für Vortrag vor Ort: U217310

Anmeldung erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.



BILDMATERIAL

Zur Berichterstattung steht Ihnen Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbstständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Abb. 1: Untersuchung des Gemäldes mittels UV-Fluoreszenz, alte Retuschen werden sichtbar, Foto: BLfD. Abb. 2: Detail, durch Infrarotflektoografie gut erkennbare Vorzeichnung der Mundpartie und des Bartes, Foto: BLfD. Abb. 3: Gesamtaufnahme vor der Restaurierung, Foto: BLfD.

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München

Miriam Windsheimer, stv. Pressesprecherin | Katharina Schmid, Pressesprecherin

Telefon: 089/2114-245 | E-Mail: presse@blfd.bayern.de